

# **Bausteine des Spracherwerbs DaF/DaZ**

## **Wortschatz – Chunks – Grammatik**

Akten der Sechsten Gesamtschweizerischen Tagung für  
Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer  
17. und 18. Juni 2016 – Universität Bern

*herausgegeben von*

Monika Clalüna

Barbara Tschärner

## **Impressum**

Käser Druck, CH-8143 Stallikon

Auflage: 1'000

ISBN: 978-3-033-06293-1

© 2017 AkDaF ([www.akdaf.ch](http://www.akdaf.ch)) und Ledafids ([www.ledafids.ch](http://www.ledafids.ch))

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	5
----------------	---

## **Wortschatz: Wortschatzlernen und Wortschatzwissen**

Erwin Tschirner: <i>Wortschatzwissen als Grundlage zweitsprachlicher Kompetenzen</i>	11
Michael Langner: <i>Wortschatzlernen in Zeiten der Euphorie. Neurodidaktik und digitale Medien</i>	23
Elke Breitenfeldt: <i>Be - deut - ung: morphologisches Wissen nutzen zum Wortschatzaufbau. Worte auseinander nehmen und zusammensetzen statt sie zu übersetzen</i>	29
Mia Smith: <i>Kann man das googeln?</i>	35
Regula Schmidlin: <i>„Anwohner gestattet!“ - Theorie und Praxis der Varianten des Standarddeutschen</i>	41

## **Chunks: Zwischen Wörterbuch und Grammatik**

Karin Aguado: <i>Chunks als Schnittstelle zwischen Lexikon und Grammatik. Skizze eines handlungsorientierten Ansatzes zum Erwerb sprachlichen Wissens</i>	53
Peter Lenz und Malgorzata Barras: <i>Chunks statt Grammatik in niederschweligen DaZ-Kursen? Ergebnisse einer Interventionsstudie mit erwachsenen DaZ-Anfängerinnen und Anfängern</i>	65
Edgar Marc Petter: <i>Unterricht auf hohem Niveau: To chunk or not to chunk?</i>	77

## **Grammatik: Explizites und implizites Lernen**

Elke Hentschel: *Grammatikunterricht für Lernende ohne Grammatikkenntnisse* 87

Julia Scheller und Stephanie Hafner: *Der lexiko-grammatische Ansatz im Blended-Learning Modus* 103

Katsiaryna El-Bouz und Ferran Suñer: *Lernmehrwert kognitions-linguistischer Animationen in der Grammatikvermittlung* 109

Georgina Dragovic: *Dramapädagogische Grammatikvermittlung im schulischen DaF-/DaZ-Unterricht* 117

Tamara Zeyer: *Grammatiklernen mit einer interaktiven Lernsoftware* 125

**Glossar** 133

**Autorinnen und Autoren** 139

## *Bausteine des Spracherwerbs DaF / DaZ*

### *Wortschatz – Chunks – Grammatik*

Das war das Thema der Sechsten Gesamtschweizerischen Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer im Juni 2016 in Bern. Sie wurde erneut von den beiden Schweizer Fachverbänden für Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache organisiert und durchgeführt, dem Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache in der Schweiz (AkDaF) und dem Verein der Lehrenden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) an Hochschulen in der Schweiz (Ledafids).

Im vorliegenden Band werden alle Vorträge an der Tagung dokumentiert sowie Thesen und Ergebnisse aus den Workshops, die sich mit der Vermittlung von Wortschatz, Chunks und Grammatik befassten. Die Beiträge zeigen auch auf, welche Rolle neue Erkenntnisse aus der Neurolinguistik und der Einsatz von digitalen Medien in diesen Unterrichtsbereichen spielen.

### *Wortschatz – Chunks – Grammatik*

Auch wenn im DaF-/DaZ-Unterricht oft noch einzelne Vokabeln isoliert gelernt werden und wenn sich der Grammatikunterricht vor allem auf korrekte Endungen bei Adjektiven und Verben konzentriert, so hat sich in der Forschung und in der Methodik/Didaktik doch allmählich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Trennung von Wortschatz und Grammatik eigentlich eine künstliche und darum für den Spracherwerb nicht sinnvoll sei; denn flüssiger und kompetenter Sprachgebrauch zeichnet sich vor allem durch die Verwendung einer Vielzahl von Routineformeln, von Redewendungen und Floskeln, nämlich den Chunks aus.

Mittels korpuslinguistischer Untersuchungen hat sich gezeigt, dass Chunks vor allem in der Alltagskommunikation einen sehr grossen Platz einnehmen. So unterschiedliche Mehrwortausdrücke wie „Hallo, wie geht’s?“, „Keine Ursache!“, „schweren Herzens“, „grausiger Fund“, „eine Entscheidung treffen“, „in Strömen regnen“ oder „Das kann ja wohl nicht wahr sein!“ (Aguado) stehen zwar so (noch) nicht in den Wörterbüchern, aber es stellt sich die Frage, ob sie nicht sinnvollerweise auch im DaF-/DaZ-Unterricht als Einheit präsentiert und gelernt werden sollten. Sie alle weisen ja das gemeinsame Merkmal auf, dass ihre Bedeutung nicht aus der Summe der Einzelwörter erschlossen werden kann, sondern sie erhalten ihren Sinn nur genau in dieser festen Zusammensetzung.

Eines der zentralen Themen an der sechsten Berner Tagung war darum die Frage, wo diese Chunks im Verhältnis zu den traditionellen Bereichen Wortschatz und Grammatik situiert werden sollen. Für die Praxis folgt daraus, dass Strategien und Methoden entwickelt werden müssen, um festzustellen, welchen Platz sie im Unterricht einnehmen sollen und mit welchen Methoden sie vermittelt werden sollen.

Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis gehört zu den Leitgedanken der „Berner Tagungen“. Ebenso wichtig ist, dass in den Beiträgen an der Tagung grundlegende Fragen und Probleme vor allem auch aus der Praxis angesprochen werden. „Was gehört eigentlich in einen Basiswortschatz?“ „Wer bestimmt darüber?“ „Wie kommen welche Wörter ins Wörterbuch?“ und „Wie erklärt man Lernungewohnten, was ein Dativ ist?“. Wir hoffen, dass mit den vorliegenden Akten diese und andere Fragen beantwortet werden können und innovative Wege für den DaF-/DaZ-Unterricht aufgezeigt werden können.

Wir bedanken uns bei allen Autorinnen und Autoren herzlich für ihre Mitarbeit an diesem Band. Den Verbänden AkDaF und Ledafids sei an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung der Publikation gedankt.

Monika Clalüna und Barbara Tschärner  
Juni 2017

Die Vorbereitung und Durchführung der „Berner Tagungen“ ist nur möglich durch das grosse Engagement einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen. Der Dank der DaF-/DaZ-Verbände in der Schweiz, AkDaF und Ledafids, geht darum an die Mitglieder dieser Gruppe:

Monika Clalüna, Hedi Desaulles, Franziska Gugger, Ursula Holzer Zeh, Ann Hotz-Cartwright, Pascal Schweitzer, Naomi Shafer, Barbara Tschärner, Kerstin Uetz Billberg und Ella Michèle Wren.

Da die Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Ländern kommen, haben wir den dort jeweils geltenden Standard übernommen – dies gilt insbesondere für die Schreibung von „ß“ oder „ss“ in Wörtern wie „schliesslich / schließlich“. Auch in der Frage der geschlechtsneutralen Formulierungen haben wir die Entscheidung den Autoren und Autorinnen selbst überlassen und ihre Versionen übernommen.